

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

verantwortliche Redakteur  
**Fritz Arnhold**  
Literarische verantwortliche  
**Walter Kraus**  
Redakteur in der Druckerei.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. — Fernsprecher 55.  
Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag  
**Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft**  
m. b. H.  
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.32 Mk., monatlich 64 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die siebenzeilige Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen des Amtsbezirks Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Bei größeren Abzählungen entfallen die Rabatte. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

Wichtigen Nachrichten zufolge ist der Kreuzer Berlin in Agadir eingetroffen.

In einer Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter wurde festgestellt, daß beide Staaten den Wunsch haben, sich zu verständigen.

In einer gestern in Paris abgehaltenen Versammlung der Arbeiter aller Verbände des Baugewerbes wurde ein Beschluß des Komitees der Syndikate, den allgemeinen Ausstand zu erklären, bestätigt.

Die Streitkräfte an der montenegrinischen Grenze sind noch um zwei Bataillone verstärkt worden.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß heute eine Division der britischen Mittelmeerflotte dort eingetroffen sei.

Murmurartige Witterung am 11. Juli: Nordostwinde, meist heiter, kühl, kein erhebliches Niederschlag.

### Portugal.

Aus Portugal kommen wieder einmal recht böse Nachrichten. Etwas wirklich Greifbares ist aber nicht zu erfahren, denn die Zensur waltet mit unglücklicher Schärfe ihres Amtes, sodaß man gleichsam ein verkleistertes Bild von Sais vor sich hat. Londoner Blätter wußten, wie berichtet, zu melden, daß in Lissabon sich eine monarchistische Bewegung ausgebildet hat und zwar, daß es die dort in Kasernen untergebrachten Mannschaften des Kriegsschiffes *Matine* gewesen seien, welche die Republikaner angegriffen hätten; durch Regierungskorps sei die Bewegung unterdrückt worden. In gewohnter Weise folgt das *Dementi* prompt auf dem Fuße, mit überlegener Miene wird einfach erklärt, daß die Meldung einfach unrichtig sei, in Portugal herrsche Ordnung. . . . Wer lacht da? Wie wohl könnten sich die Nachrichten fühlen, wenn es wirklich wahr wäre, daß in Portugal Ordnung herrsche. Es läßt sich nicht leugnen,

daß das republikanische Regime den Portugiesen die erhoffte Erneuerung des Staatswesens nicht gebracht hat, ja, daß nicht einmal ein wirklicher Anlauf dazu wahr zu nehmen ist. Mit großen Erwartungen hatte man die neuen Männer begrüßt. Es mögen ganz gute Menschen sein, von den ehrlichsten Absichten besetzt, aber das genügt noch nicht, um einen tüchtigen Staatsmann abzugeben. Es herrscht im Lande eine bedauerliche Miswirtschaft, die politischen Wirren nehmen kein Ende, und darunter hat naturgemäß das Land schwer zu leiden, sodaß eine Erholung nicht eintreten will.

Unter diesen Umständen haben die Gegner des jetzigen republikanischen Regimes um so leichtere Arbeit, und wenn sie erste auch Unternehmungen, die frühere Herrschaft wieder aufzurichten, schlagelagert sein mögen, so werden sie zweifellos wiederkehren, denn die Monarchie hat noch viele Anhänger, die auch bereit sind, große Opfer auf sich zu nehmen, um ihre Ziele durchzuführen. Tatsache ist, daß eifrig agitiert wird, namentlich auf spanischem Gebiete, in der Nähe der Grenze, und man weiß, daß die Bevölkerung von Nord-Portugal für die republikanische Staatsreform im großen und ganzen herzlich wenig übrig hat. Jedenfalls ist die Republik keineswegs befestigt, sie entbehrt einer geeigneten Führung, und an die Einnahme wirklich geordneter Verhältnisse ist noch lange nicht zu denken. Die konstituierende Versammlung ist zwar zusammengetreten, um der neuen Regierung den letzten Schluß zu geben, aber was nützen die höchsten Bestimmungen, wenn sie auf dem Papier stehen und der Staatsbau doch in allen Fugen kracht. Das Militär, insbesondere die Marine, ist keineswegs so treu, wie es die leitenden Persönlichkeiten gerne möchten, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß die Streitkräfte oder wenigstens ein großer Teil von ihnen an einer Gegenrevolution teilnimmt und ihr zum Siege verhilft. Sind doch zahlreiche Offiziere verhaftet worden, die unter dem Verdachte stehen, gegen die Regierung konspiriert zu haben. Auch hört man tagaus tagein von Verhaftungen hervorragender Persönlichkeiten. Alles das deutet darauf hin, daß die republikanische Staatslenker Portugals auf einem Vulkan sitzen, dessen Krater sich über Nacht öffnen und alles verschlingen kann.

### XVI. Ganturnfest des Erzgebirges Turn-Gaues in Oberhschiema.

Ob herrlichstem Wetter begünstigt konnte am gestrigen Sonntag in Oberhschiema der Erzgebirgstag sein 16. Ganturnfest begehrt. Bereits am Vorabend hatte das überaus

gut verlaufene Fest seinen Anfang genommen. Am Sonnabend nachmittag um 1/2 6 Uhr wurden am Bahnhof Oberhschiema die Kampfrichter und sonstigen auswärtigen Festteilnehmer mit Musik empfangen. Ehrenporten und reichlicher Flaggenschmuck winkte den fremden Turnern entgegen. Um 7 Uhr abends fand unter dem Vorsteher des Ganturnwartes, Herrn Steuerkassierer Emmerich Aue, in der Hofstraße eine Sitzung des Kampfrichters statt. Kurz nach 8 Uhr versammelten sich die Turner und Festbesucher im Saale der Gärten Wiese zu einem

Kommers. den der Turnverein Oberhschiema veranstaltet hatte. Muntere Musikwerke leiteten den Abend ein. Eine Ansprache des Vorstehers des Turnvereins zu Oberhschiema, des Herrn Richter, der namens des Festortsvereins die sehr zahlreiche Erschienenen begrüßte, endigte mit einem Hoch auf den König von Sachsen. Hierauf ergriff der Ehrenvorsitzende, Herr Gemeindevorstand Kuge, das Wort. Auch er hieß die Erschienenen namens der Gemeinde Oberhschiema und des Gemeinderats willkommen. Der erste Ganturnreiter, Herr Oberlehrer Herrloß-Eidenhof, der infolge einer Krankheit verhindert war, am Feste teilzunehmen, sandte telegraphische Grüße und wünschte ein frohes Gelingen des Festes. Der zweite Ganturnreiter, Herr Fischer-Jwönitz, dankte im Namen des Gaues zunächst dem Turnverein Oberhschiema und zum andern der Gemeinde für die Ueberrahme des Gaues. Der Gaukschriftwart, Herr Lehrer Töpfer-Eidenhof, schloß in kurzen aber markigen Worten das deutsche Turnen und unsere deutsche Jugend. Nach vielen Ansprachen fanden lehrreiche Aufnahmen. Der Festabend wurde durch eine Anzahl von turnerischen und gesanglichen Darbietungen abwechslungsreich gestaltet. Ein vorzügliches Kulturturn der Vorturner am Hochred, sowie exakt ausgeführte Hohenabübungen und recht geschmeidiges Reulenschwingen zeigten das turnerische Können des Turnvereins zu Oberhschiema. Sehr schöne Gefänge bot der Männergesangsverein Oberhschiema. Auch der Ganturnwart, Herr Steuerkassierer Emmerich Aue, dankte noch besonders dem Turnverein des Festortes sowie der Gemeinde für die reichlich mit so einem Feste verbundene Arbeit. Der Kommerzabend hielt lange alle Teilnehmer in fröhlicher Stimmung beisammen.

Der gestrige Sonntag brachte nun einen Tag arbeitsreichen und turnerischen Schaffens. Bereits früh um 5 Uhr kündigte dies der Weckruf im Orte an. Kurz nach 6 Uhr erschienen die Turner auf dem Platze. Die Veranstaltungen nahmen mit dem Mannschafts-Wettspringen und Mannschafts-Tanz ihren Anfang. Diesen Veranstaltungen schloß sich um 8 Uhr das Faustballwettspiel an. Es beteiligten sich am Mannschafts-Wettspringen 29 Mannschaften mit 145 Teilnehmern, am Faustballwettspiel 16

### Gewitter.

Styge von Josef Buchhorn.

Und während sie eng aneinander gelehnt unter einer der Kiefern stehen? Waldes dem Getöse des Gewitters entgegenharrten, kam es plötzlich eine Erinnerung aus seinen Kindertagen in den Sinn, und ob sich auch die kalten Regentropfen durch das Nadelwerk herniederarbeiteten und seinen neuen grauen Chelviotanzug nähten, ob der Sturm gewaltig blies und sich unter seinen Panama zu legen versuchte, er vergaß Sturm und Regentropfen und lächelte — lächelte glückselig einer längst vergangenen Zeit nach.

Er merkte gar nicht, daß seine Begleiterin ungeduldig von einem Fuß auf den anderen trat und mit einer nervösen Ungeduldigkeit den Kopf bald auf die eine und bald auf die andere Seite schwenkte. Er stand still im Banne jenes Sommertages, da er mit der kleinen Kanne weit hinten im Gartenrand zwischen den Johannis- und Stachelbeersträuchern Haschen gespielt hatte, und ein Tollen gewesen war, ein Tollen und Jauchens und Querschens, als ob eine Kompagnie Soldaten jenes Reiter besetzt gewesen hätte. Bis dann plötzlich die Sonne gewichen war, und schwere schwarze Wolken das Blau des Himmels verdrängt hatten; bis eben plötzlich ein Wind aufkommen war und die Blätter am Wege durcheinandergewirbelt und in alle Ecken und Winkel hinein- und hinausgetragen hatte. Einen Augenblick lang hatten sie verdutzt aufgemerkt; dann aber, als knatternd ein Lichtstrahl durch das Gewirr der Wolken hindurchgeglüht und zur Erde herniedergerollt war, als ein lang hinzuflügender Donner die Lande ringsum erbeben machte, da legten sie sich instinktiv in Bewegung und jagten Hand in Hand den Gartenweg hinauf, den Häusern und Ställen entgegen. Just, als sie diese erreicht hatten, fielen die ersten kalten Tropfen hernieder, und dann folgte Gusch auf Gusch. Und so heftig schlug es ihnen wider die kleinen kahlofen Gesichter, daß sie die Augenlider nicht voneinander lösten, und: ich kann nicht weiter. Hans, sammerte das ganze Ding,

und: dann man gleich in den Schweinestall, Kenne, leuchte er und rief schon an dem rostigen Schloß, das anfänglich seinem emsig-eifrigen Bemühen wehrte. Endlich — er gab der ätternenden Gefährtin einen Stups, daß sie beinahe auf die Steinfliesen hingefallen wäre, dann war auch er in dem dunklen Raum. Die Türe knirschte wieder in den Angeln, und tiefes Dunkel umfing die beiden, die sich heftig atmend auf einem der Kartoffelkoben niedergelassen hatten. Draußen ging eine Flut nieder, und ein Geräusch war, als ob Wildböcke im ersten Frühling über Felsgaden in die Tiefe brausen. Und drinnen begann ein Gurgeln und Wühlen und Schmassen, daß zeitweilig sogar die Wut der Wasser vor den Ställen von dem Geräusch in ihnen überlirrt ward. Die aufgeschreckten Ferkel liefen, als wären sie wild geworden, durcheinander, quetschten und stießen sich und versuchten die Schnauzen durch die Öffnung der Ferkeltröge zu zwängen. Kenne war ganz still geworden und hielt zusammengebückt neben ihm, er kühlte ihren Arm durch den dünnen Stoff seines Anzuges und hörte, wie sich ihre Pulse jagten.

Kenne, sagte er da leise, sei man ruhig; hier tut dir keiner was, und mit einer schneuen Härlichkeit schob sie ihre Rechte in seine warmen Knabenhüfte. So saßen sie da — minuten-, viertelstundenlang — sie merkten nicht, daß die Zeit ging; denn die Fluten draußen standen nicht, und das Querschen und Gurgeln drinnen wollte nicht aufhören. Da — plötzlich machte ein Schlag das ganze Haus erbeben, und gleich darauf begann ein Knarren und Knistern — die Flut hatte ein wenig nachgelassen, so daß das Leben auf dem Hofe in die Finsternis hinüberlirte. Ein Rufen löste Knächte und Wägel aus den Schlafmühen heraus, in die sie sich vor der Gewalt des Wassers und Wetters geflüchtet hatten, und in das Getöse der Wägel Klang der beruhigende Bah der Männer. Hier! nur, wie das über uns hin- und herläuft, sagte das kleine Mädchen — und seine Stimme bebte und seine Angst gitterte in seinen Fingerringen. Dummchen, hatte er da erwidert, da läuft niemand hin und her, das ist das Wasser, das jetzt zum Hofe hinabfließt. Unger preschte sich das bebende Ding in seine Hut, und Wangen lag an Wangen. Da tat er, wie keine Mutter immer tat, wenn sie ihren Söhnen beruhigen wollte:

er strich mit seinen berben Knabenhänden über ihr blondes Kraushaar, streichelte ihre heißen Wägen und: Nicht bange sein, Kenne; nicht bange sein, sagte er, hab ihr Kinn in die Höhe, wie's die Mutter bei ihm tat, und suchte die jungen Lippen, um sie zu küssen, wie es die Mutter bei ihm tat. Aber wie ein Dieb, der auf einem Schleichweg ertappt wird, zuckte er zurück, und seine Wangen überflutete jäh eine brennende Rote. Was war da nur geschahen? Welch ein Fremdes war ihm da begegnet?

Er kühlte noch immer die feinen Lippen des Kindes an seinem fliebernden Munde und spürte noch immer den Druck der kleinen Hand, die fester als vor dem in der seinen lag.

Da knapften schwere Schritte auf die Scheuer zu, und plumpe Hände zerrten an dem Schloß. Der Tag fiel in das Dunkel des Stalles und: Donnerwetter, do stnt ja uns' Kinder — Gottdank! rief der Großvater in den Hof hinein: Ku aber schnell an die Luft, ihr zwei — oder wollt ihr verbrennen? Verbrennen? Jetzt merkten sie erst, daß ein seltsamer Geruch in der Scheuer lag, ein brennlicher, in die Augen stechender Geruch, wie ihm die Stallmagd am Morgen herdoorrief, wenn sie die ersten Scheite in den Ofen anzündete. Hand in Hand standen sie nachher in dem Sonnenglanz des wieder klar gewordenen Mittags und sahen dem Spiel der Flammen zu, die sich um Ferkel und Sparren jagten, in dem die atmosphärische Feuerwehr ihrer Gewalt zu wehren suchte. Hand in Hand standen sie da, aber sie scheuten sich, sich anzublicken. Und als sich einmal unverlebens ihre Blicke kreuzten, sprang jählings eine Blutwelle über ihre Gesichter, und ihre Blicke wichen wieder voneinander. —

Sie wieder hatte Hans die kleine Kenne geküßt; aber vergessen hat er den Augenblick nicht mehr, da er zum ersten Mal seine Lippen auf die eines Mädchens gelegt hat — damals, als er noch Kinderjung war, damals in dem Dunkel des Schweinestalles, in der Wut der Wetter. Vergessen hat er den Augenblick nicht, und der Augenblick hat ihn nicht wieder verlassen. Oft, wenn er vor einer Unbefonnenheit stand, kam ihm jene Stunde in die Erinnerung zurück, und ihre unbedachte Reime, ihr heimliches Jauder mod einen Tallamen um ihn, vor dem alles Profane, alles Hässliche wich. Er hat es nie erfahren, was aus der kleinen Kenne ge-



Wannschaften mit 80 Teilnehmern und am Tagelohn eine min...

durch die Straßen des Festortes zum Festplatz. Weit über 2000...

Turnerschaft Neuhädel 1. Preis; Turnverein Dorfschennitz 2. Preis...

1. Preis To. Niederschlema, 2. Preis To. Carlsfeld, 3. Preis To. Auerhammer.

1. Preis To. Schneewitz mit 38 gültigen Bällen, 2. Preis To. Dorfschennitz...

1. Preis Allgemeiner Turnverein Aue, 2. Preis To. Schneehöhe v. 1801...

waren: 1. Paul Balthar, To. Jahn-Aue; 2. Franz Schab, To. Niederschlema...

Aus dem Königreich Sachsen.

Beheer und landwirtschaftliche Vereine.

Das amtliche Dresdener Journal schreibt: Ein hiesiges Blatt...

worden ist, und hat, als er älter wurde, es nie erfahren wollen.

Der Regen läßt nach. Ich denke, wir können weiter wandern,

um die anderen einzufinden, lang es da grell und unermittelt in...

— Sie schätzte ihre Fülle und wies ihm ein Paar glänzende Fühl...

— Sie schätzte ihre Fülle und wies ihm ein Paar glänzende Fühl...

— Sie schätzte ihre Fülle und wies ihm ein Paar glänzende Fühl...

hat durch Gendarmen amtliche Erhebungen darüber angestellt...

200jähriges Grafenjubiläum des Geschlechts der Bisthümer von Eckardt.

Am 28. Juli werden 200 Jahre verfloßen sein, seitdem ein...

\* Glauchau, 9. Juli. Schwer getroffen. Der 7 Jahre alte...

\* Gitscha, 9. Juli. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum...

\* Bad Elster, 9. Juli. Hermann und Dorothea. Die Erbauung...

\* Sengenfeld L. B., 9. Juli. Nord. In Schönbrunn bei...

\* Simbach, 9. Juli. Bauunfall. Auf einen Fabrikneubau...

\* Deberan, 9. Juli. Verhütetes Eisenbahnunglück. Durch...

\* Rössen, 9. Juli. Bienecholera. In der Gegend von...

\* Büßeln, 9. Juli. Unglücksfälle. In Stimpfowitz ent...

\* Weihen, 9. Juli. Amtsniederlegung. In der letzten...

\* Reinsig, 9. Juli. Beim Baden ertrunken. Der 14jährige...

Von Stadt und Land.

\* Gebortstage am 10. Juli: 1508 Johann Calvin, Reformator...

Wetterbericht vom 10. Juli. — 7 Uhr morgen:

Table with 5 columns: Stations-Name, Barometer-Stand, Temperatur nach Celsius, Fruchtigkeitsgehalt, Windrichtung. Includes data for Pottsdamer König Albert-Brau.

Aue, 10. Juli.

Rohrbrat unteren Gefäßes. — die durch ein Fortleben beider...

\* Eine ganze Reihe feistlicher Jäger bewegte sich gestern...

\* Hoch der ging's gestern beim Auer Vogelwischen. Das...

\* Glauchau, 9. Juli. Schwer getroffen. Der 7 Jahre alte...

\* Gitscha, 9. Juli. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum...

\* Bad Elster, 9. Juli. Hermann und Dorothea. Die Erbauung...

\* Sengenfeld L. B., 9. Juli. Nord. In Schönbrunn bei...

\* Simbach, 9. Juli. Bauunfall. Auf einen Fabrikneubau...

\* Deberan, 9. Juli. Verhütetes Eisenbahnunglück. Durch...

\* Rössen, 9. Juli. Bienecholera. In der Gegend von...

\* Büßeln, 9. Juli. Unglücksfälle. In Stimpfowitz ent...

\* Weihen, 9. Juli. Amtsniederlegung. In der letzten...

\* Reinsig, 9. Juli. Beim Baden ertrunken. Der 14jährige...

\* Wegen Überhandes gegen die Staatsgewalt und wegen...

D Bürgerweits. In der Monatsversammlung, die der...



Ämtliche Bekanntmachungen

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von der Behörde unmittelbar ausgeht, in den Zeitungen...

Sprechen und Hören.

Das Sprechvermögen ist ein hohes, nur dem Menschen eigenständiges und angeborenes Gut. Diese besitzen nur die Fähigkeit der Lautbildung...

Nichts bildet das Sprachorgan eines Kindes leichter und früher aus, als wenn es gesprochen wird, alles, was es wünscht und ihm gewährt werden soll...

Neht das bekannte Echo. Und ein solches zu erzeugen, gehört aber immer dazu eine angemessene Entfernung...

Am angenehm und deutlich zu sprechen, darf man niemals zu schnell sprechen. Zu schnelles Sprechen ist meist unverständlich, namentlich in größeren Räumen...

Esbeno wichtig wie das gute Sprechen ist auch das richtige Hören. Das Gehör ist einer von unseren fünf Sinnen...

Bei den kleinen Kindern danach, indem man hinter dem etwa halbjährigen Kinde ein Geräusch macht. Bleibt es dabei teilnahmslos...

Neues aus aller Welt.

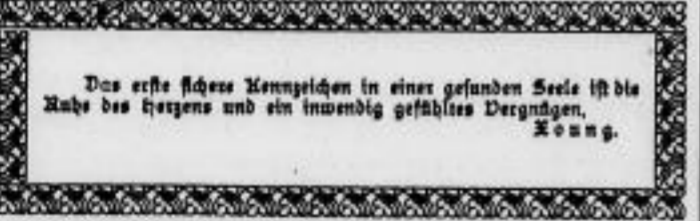
Zur Nordlandreise des Kaisers. Die Hohenzollern nahmen gestern vor Bergen Kurlen. Der Kaiser unternahm Sonntag früh einen Spaziergang an Land...

Rein Aufenthalt des Zarenspaars in Schloß Friedberg. Der für den Sommer in Aussicht genommene Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland im Schloß Friedberg unterbleibt...

Trauerfeier für die Königin Maria Pia. Nachdem am Sonnabendmorgen im Schloß von Stupinig in Anwesenheit des italienischen Königs...

Ueber ein Stadtjubiläum gegen den Willen der Stadtbehörde berichtet die Hoff. Ztg. folgendes: Die mecklenburgische Residenzstadt Schwerin feierte in diesen Tagen ihr 750jähriges Stadtjubiläum...

Umschlagung bei Bemberg. Unweit der Station Jalescyel bei Kolomea ereignete sich am Sonnabend ein schweres Eisenbahnunglück...



Die Kammerzose

Roman von Carl Schiler.

(17. Fortsetzung)

Aber der Fürst kannte seine krankhafte Schwäche dieser kapriziösen Frau gegenüber, die bisher sein ganzes Denken und Empfinden beherrschte hatte...

Der Fürst Peter Orlovski hatte sich von Berlin zuerst nach Paris begeben.

Er hatte geschofft, dort am leichtesten Vergessen und Zerstreung zu finden.

Aber er hatte sich getrrt.

Er gehörte nicht zu den Naturen, deren leichter Sinn und glückliche Sorglosigkeit auf den Boulevards von Paris so prächtig gedeiht.

Wald sehnte er sich wieder aus dem Seine-Babel fort, nach irgend einem stillen Winkel, in dem er für sein krankes Gemüt Genesung erhoffen durfte.

Der Zufall war ihm günstig.

Auf einer Fahrt durch Ober-Italien entgleiste unweit von Mondavi die Lokomotive seines Zuges, und er war genötigt, die Nacht in dem Häuschen eines Arbeiters, welches in der Nähe der Unfallstelle lag, zuzubringen.

Die herzliche Aufnahme, welche ihm bei den gastfreien, einfachen Leuten wurde, und die Schönheit dieses am Fuße der Cottischen Alpen gelegenen Tales ließen in ihm den Wunsch erwachen, hier für einige Zeit zu bleiben.

Er konnte seinen Wirtin die Freude von den Gefährten ablesen, als er ihnen die Absicht zu erkennen gab, einige Monate in ihrer Mitte zu weilen.

Die schöne junge Frau, der echte Typus einer hübschen Italienerin aus dem Arbeiterstande, richtete ihm voll fürsorglichen Eifers ein kleines Wohnzimmer her, von dessen Fenster man eine herrliche Fernsicht auf die Gebirgskette hatte, und Paolo Cafale, der Mann der hübschen Cesina, versprach, aus der Stadt die schönsten Weizenbissen für den vornehmen Gast allabendlich mitzubringen, wenn er von seiner Arbeit heimkehre.

„Das ist ein Erbteil meiner Mutter, Herr,“ erklärte Paolo Pasale dem Fremden, „meine Mutter hatte Haare, so weiß wie eine Deutsche.“

„Auch das Kind seiner Schwester hatte blonde Haare,“ sagte bei dieser Gelegenheit Cesina.

Ueber das Gesicht Paolos, das sich so gern zum Lachen verzog, huschte es wie ein finsterner Schatten, als Frau Cesina seine Schwester erwähnte.

Er war danach wortfarger als sonst, und schien sehr mit seinen Gedanken beschäftigt zu sein.

Der Fürst Orlovski hatte den Leuten, als er sich bei ihnen einquartierte, nicht seinen Stand genannt. Er war für sie ganz einfach der Signor Pedro, und sie gaben sich ihm gegenüber zwar stets freundlich und zuvorkommend, aber doch auch völlig unbefangen und voll einer harmlosen Zutraulichkeit.

Auch die Kinder hatten sich eng an ihn angegeschlossen, und die kleine Annita begleitete ihn gern auf seinen Spaziergängen in die Weinberge und Olivenhaine.

Sie sprachen zwar wenig miteinander, denn er verstand das Rauberwelsch des Kindes nicht, aber das tat ihrem guten Einvernehmen keinen Abbruch.

Oft unternahm der Fürst auch größere Ausflüge ganz allein, weit auf die Berge hinaus, doch am Abend kehrte er stets zu der traulichen Stätte zurück, die ihm ein so willkommenes Heim geworden war.

Paolo Cafale arbeitete tagsüber an dem Aufschüttungen zu einem Bahndamm, der einen Schienenstrang bis nach Turin und von da weiter nach dem Berner Oberland führen sollte.

Es war eine schwere, harte Arbeit, welche die vielen hundert Arbeiter Tag für Tag zu verrichten hatten. Aber es gab für den Fürsten Peter Orlovski kein schöneres Bild, als abends Paolo Cafale vergnügt von seiner Frau und den Kindern bewillkommnet zu sehen.

Dann erstarrte das Gesicht des wittertesten Mannes in reinster Freude. Die Kinder streiften ihm das koppelhaarige Kinn, und die hübsche Cesina bot ihm den lächelnden Mund zum Kusse dar.

Stets brachte Paolo den Kindern ein paar schöne bunte Steine oder einige Kugeln mit, und als praktischer Bauarbeiter







eine für Volkshilfen in Berlin angemeldet habe, und daß die Schriftstellerin Ottilie Stein zu Anfang des nächsten Jahres hier einen Vortrag über ein noch zu wählendes Thema halten werde. Hieraus wurden vier neue in den Verein aufgenommen. Den Hauptpunkt des Abends bildete der Vortrag des Herrn Bürgermeisters O. Friedrich über Wesen und Wirken der Schulbibliothek und deren Bekämpfung. Reiches Beifall folgte den interessanten Ausführungen und Klarlegungen. Nach hatte der Vortragende neben guten, nützlichen Büchern einige Werke der Schulbibliothek ausgelegt. An der nun folgenden Debatte beteiligte sich außer Herrn Stadtrat Geunert, hier, auch das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Stadtrat Müller aus Reichen, der in den Jahren 1900 bis 1904 Bürgermeister unserer Stadt war. Man beschloß sodann, die Leitung der hiesigen Volksbibliothek zu erfragen, eine Erhebung der Bücherzahl im Sinne des Vortrages vornehmen zu lassen. — Hierauf erkrankte Herr Stadtrat Guido Herberger einen Bericht über seinen Besuch der Hygieneausstellung in Dresden. Im Anschluß daran teilte der Vortragende nochmals mit, daß der von hier nach Dresden erbetene Sonderzug wahrscheinlich an einem Sonnabend abgefahren werden wird, ein Bescheid der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen aber noch nicht eingegangen ist.

**Sport.**

Die Flug-Heinrich-Jahrt. Die Teilnehmer an der Flug-Heinrich-Jahrt sind gestern in Southampton eingetroffen und von dem Mayor und den Mitgliedern des Magistrats mit einer Ansprache begrüßt worden, auf die Flug-Heinrich mit dankenden Worten erwiderte. Der Start der letzten Etappe des Deutschen Rundfluges von Halberstadt nach Berlin wurde wegen anhaltender fürchterlicher Witterung am gestrigen Sonntag auf Montag früh 1/4 Uhr verschoben. Die Piloten sind den ganzen Nachmittag in Halberstadt zum Start bereit gewesen, und haben anhaltend erwartet. Um 1/7 Uhr traf die Nachricht in Johannesburg ein, daß der Flug verschoben sei. Das Publikum verhielt sich ruhig.

**Sehite Telegramme und Fernsprechwelbungen.**

**Zur Marzoffsaage.**  
\* Berlin, 10. Juli. Der französische Botschafter Cambon hat gestern nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn von Ribbentrop, in dessen Wohnung besucht. Die Konversation über beide hat, wie verlautet, ergeben, daß insbesondere Kutsch zur Bewerkstelligung vorliegt, sondern daß vielmehr auf beiden Seiten der ausdrückliche Wunsch besteht, sich über die Differenzen zu verständigen.  
\* Paris, 10. Juli. Der Temps glaubt den Westiant, der an die deutsche Diplomatie gerichteten Frage der französischen Regierung zu kennen. Danach lautet die Frage: Welche Bedeutung gibt Deutschland der Demonstration von Agadir? Der Temps sagt hierzu, es würde eine Pflicht der französischen Presse, die Antwort Deutschlands ohne Verzögerung abzuwarten. Es gebe verschiedene Meinungen, die mit den Interessen und der Ehre Frankreichs vollständig vereinbar seien.  
\* Paris, 10. Juli. Man berichtet aus London: Die gestern aus Berlin hier eingetroffenen Nachrichten lassen den Eindruck zu, daß die Konversation zwischen dem französischen Botschafter Jules Cambon und Herrn von Ribbentrop höchst erfolgreich begonnen haben. Diese Nachricht hat in hiesigen diplomatischen Kreisen große Begeisterung hervorgerufen. Man hat immer in London großes Vertrauen an den Tag gelegt und glaubt nunmehr, daß die bevorstehenden Verhandlungen schnell zu einer befriedigenden Lösung hinsichtlich der Marzoffsaage führen werden. Die Marzoffsaage des deutschen Kriegsschiffes in Agadir wird von hiesigen Kreisen als nur von kurzer Dauer angesehen. Man glaubt hier, daß Deutschland auf eine Gebietsvergrößerung in Marokko nicht besteht, sondern

mit wirtschaftlichen Vorteilen begnügen sich, damit ein solches Einverständnis erzielt werde. England wird nur darauf bestehen, daß es bei den Verhandlungen nicht ausgeschlossen wird.  
\* London, 10. Juli. Dem Oberster zählte werden in London Erörterungen zwischen dem Finanzminister Bonar Law und dem französischen und dem deutschen Botschafter über Agadir stattfinden.

**Die letzte Etappe des deutschen Rundfluges.**  
\* Halberstadt, 10. Juli. 3 Uhr 50 Min. morgens. Bei klarem Wetter hat in Halberstadt sechs Piloten gestartet, und zwar: König 3 Uhr 21 Min., Wollmüller 3 Uhr 24 Min., Wächter 3 Uhr 28 Min., Wenzel 3 Uhr 30 Min., Galt 3 Uhr 40 Min. und Schumacher 3 Uhr 45 Min. Der Witterungsbericht zwischen 4 Uhr 30 Min. und 5 Uhr 15 Min. die Schiffsfahrt abgelehrt.

\* Wiesbaden, 10. Juli. König hat um 3 Uhr 30 Minuten hier die Schiffsfahrt ausgeführt. Er kam in ungefähre 250 und 300 Meter Höhe und umkreiste den Signalbaken und flog in der Richtung Osten weiter. König hat um 4 Uhr 5 Minuten die Schiffsfahrt abgelehrt.

\* Berlin, 10. Juli. Die gestern erwartete Heimkehr der Teilnehmer des deutschen Rundfluges wurde durch den sturmartigen Regen, der am Sonnabend einsetzte und den ganzen Sonntag anhielt, vereitelt. Von Stunde zu Stunde hoffte man auf eine Besserung des Wetters. Von 3 1/2 Uhr früh wurde der Start in Halberstadt zunächst auf 8 Uhr vormittags, dann auf 4 Uhr nachmittags verlegt. Der böige Wind staute aber nicht ab. In Berlin wurde es indes in den oberen Luftschichten ruhig; in Halberstadt wurden um 5 Uhr nachmittags dagegen Geschwindigkeiten von 10 Metern per Sekunde gemessen. Die dortige Sportleitung glaubte unter diesen Verhältnissen die Verantwortung zur Freigabe des Startes nicht übernehmen zu können und beschloß, die Abfahrt zur letzten Etappe Halberstadt-Berlin auf heute früh 3 1/2 Uhr zu verschieben. Wie in Berlin so wartete man auch auf dem Zwischenlandungsplatz Dessau sehnlich auf die Piloten. Auf dem dortigen Flugplatz hatte sich die Erbprinzeßin Leonold mit ihrer Tochter, der Erbprinzeßin zu Schaumburg-Lippe, inmitten vieler Tausender eingefunden, um die passierenden Piloten zu begrüßen. Durch den verzögerten Abflug von Halberstadt verschiebt sich für heute angelegte Termin des Endes des deutschen Rundfluges in Berlin auf Dienstag, den 11. Juni, 9 Uhr vormittags. Einpaintner, der gestern nachmittag mit seinem Passagier Leunant Meyer auf dem Flugplatz Johannistal erschienen war, hat bei seiner verunglückten Zwischenlandung bei Warburg eine Sehnenverletzung am linken Arm erlitten und die weitere Teilnahme am Rundfluge aufgegeben.

\* Hamburg, 10. Juli. Der Luftkrieger V. VI hat gestern vormittag 10 Uhr nach 20tägigem Aufenthalt die Fahrt nach Effen angetreten.

\* Hamburg, 10. Juli. In dem Harmonia-Varieté eines der größten Varietés Hamburgs im Stadtteil St. Georgi, brach in den ersten Morgenstunden des Sonntag ein Großfeuer aus, das das Theater vollständig einäscherte.

\* Neustadt a. d. Harz, 10. Juli. Der Ballon Oertholz vom Luftschiffklub Adl in Gernern früh 6 1/2 Uhr in der Nähe von Hork gelandet. Die Insassen, ein Offizier und eine Zivilperson, erzählten, daß sie Samstag abend 11 Uhr in Adl aufgestiegen seien.

\* Paris, 10. Juli. Die beiden ersten und der zweite Sekretär des Baurwerkes sind gestern verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Dort wurden sie einem Verhör unterzogen. Alle drei sind beschuldigt, Soldaten von ihrer Pflicht abspenstig gemacht zu haben.

**Eisenbahnunglück.**  
\* Paris, 10. Juli. Petit Parisien berichtet, daß der Süd-Expresszug, welcher von Madrid abgeht, gestern abend in der Nähe von Mafes entgleist ist. Die Lokomotive und drei Zugwagen sprangen aus dem Gleise und stürzten teilweise um. Der Lokomotivführer wurde getötet und viele Passagiere erlitten Verletzungen.

**Städtischer Schlacht- u. Viehhof zu Aue (Ergeb.)**

Bericht über den Marktverkehr am 10. Juli 1911.  
Kauftrieb: Großvieh: Ochsen 6, Bullen 8, Kühe und Kalben 62 (zusammen 76 Rinder). Kleinvieh: Schafe 20, Schweine 242.

Ort/Art	1) Beschreibung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	82	
	2) junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	80	
	3) mäßig gemästete junge — gut gemästete ältere	—	
	4) gering gemästete jeden Alters	—	
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	80	
	2) mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere	78	
Kühe und Kalben:	1) vollfleischige, ausgewählte Kühen höchsten Schlachtwertes	88	
	2) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	81	
Kälber:	3) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	79	
	4) mäßig gemästete Kühe und Kalben	70-75	
	5) gering gemästete Kühe und Kalben	—	
	1) feine Mast- (Vollmast-) und beste Saugfäbber	60	
	2) mittlere Mast- und gute Saugfäbber	58	
Schafe:	3) geringe Saugfäbber	46-50	
	4) ältere gering gemästete (Geffer)	—	
	1) Mastlammmer und jüngere Mastlammmer	44	
Schweine:	2) ältere Mastlammmer	42	
	3) mäßig gemästete Hammel und Schafe	—	
	1) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	59	
	2) fleischige	57	
	3) gering entwickelte	—	
	4) Saunen	—	

Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Schafen und Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxa pro Stück. Befreiung nicht langjam.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

**Das Kochen mit Gas erspart die unangenehmste und schmutzigste Arbeit** und erhält die Hausfrau stets bei guter Laune. Richtig gebaute Gaskocher mit sparsamstem Gasverbrauch empfiehlt Gaswerk Aue. Katalog kostenlos.  
**Platte mit Gas!** Wenn die Speise kocht, die Flamme klein stellen.  
**Himbeersyrup, Citronensaft** in tadelloser Qualitäten empfehlen **Erlor & Co. Nachf., Aue, Markt 5**

**Goldfarb-Gesundheitstabak empfiehlt J. A. Flechtner**

**Für 1 Mark wöchentliche Teilzahlung** liefert ich **1 Bettstelle** mit **1 Matratze** mit Koll (Langjährige Garantie.) **Merkur** Eigene Polsterwerkstatt. Marktglaschen 1.

Ein zuverlässiger **Gefährlicher** wird sofort gesucht bei **Hermann Georgi, Galoistr. 11.** Junger Mann, der sich als **Hausdiener** eignet, sofort gesucht. Sommerfrische Bleihau b. Eisenstook. Jüngeren, sauber arbeitenden

**Malergehilfen** sucht sofort **Otto Seifert, Bodenerstraße 7.**

**1 Maschinen-Plätterin** für sofort gesucht. **Hermann Schmidt, Wasch- u. Plättanstalt mit Motorbetrieb, Neustadt, Reichstraße 46.**

**Reklame - Tage!** Von Donnerstag, den 29. Juni bis Mittwoch, den 12. Juli  
1 Pfund Milka 85 Pt.  
1/2 Marmelade oder 1 Scheuertuch zusammen  
2 Pfund Milka 1.70 M.  
1 Marmelade zusammen  
1 Pfund Saalestern 95 Pt.  
1 Marmelade od. 1/2 Pfd. Schokolade od. 1 Büchse Fruchtzucker  
2 Pfd. Saalestern 1.90 M.  
1/2 Pfd. Kakao oder 1 Flasche Himbeer-Syrup zusammen

**Milka-Niederlage** Aue, Schneobergerstrasse.  
Malta-Kartoffeln 1 Pfd. 14 Pfg., 4 Pfd. 50 Pfg.  
Schwäbische Butter 1 St. 70 Pfg., Zucker 1 Pfd. 21 Pfg.  
Mehl 5 Pfd. 80 Pfg. Griesmehl 5 Pfd. 1 Mark.

Selbstständiger **Schnitt- und Stanzenbauer** sucht zum sofortigen Eintritt **Paul Riedel, Beierfeld.**

Ein älteres **Dienstmädchen** sofort gesucht. **Hotel Bad Reichen. (Neue Bewirtung.)**

Ein tüchtiger **Härter,** welcher mit dem Werkzeughärten, sowie mit dem Einsetzverfahren gut vertraut ist, wird per sofort gesucht. Gefl. Offert. unt. J. H 13918 beförd. **Rud. Moase, Berlin S. W.**  
Für den provisorischen Verkauf unserer Universal-Kunst-Dünger sowie anderer landwirtschaftlichen Präparate. Oele u. Fette werden jederzeit tüchtige Vertreter gegen hohe Provision eingestellt. Gefl. Angebote u. Postschleiffach 9 Leutzsch b. Leipzig erbeten.

Einige **Aufträge** und **Brenner** nach Thüringen für gute, dauernde Stell. sofort gesucht. Angebote unter A. F. 1201 an **Rudolf Moase, Erfurt.**

Können Sie **Apoth. W. Ullrichs** Baldrianwein wenn Sie von Gicht, Rheuma, Migräne, Kopfschmerz u. dergleichen befallen werden. In Flaschen zu 1.50 u. 2.00 M. Selbstw. Ullrichs, Central-Druck.

**CLICHES** für alle Zwecke! **Hofmann & Henselino** Graphische Kunstanstalt DEUTSCH-NEUDORF 15

Gesucht für sof. ein anständ. **Fräulein,** welches das Schönebren gründlich erlernen will, sowie ein kräftiges **Schulmädchen** nicht unter 12 Jahren zur Aufwartung. Fr. Hieser, **Gr. Papstr. 14.**  
Von alleinlebendem Mann wird in der Nähe der Eisenhammerstraße **bessere Schlafstelle** gesucht. Off. nach Eisenhammerstr. 11 erbeten.

**Einfach möbl. Stube oder Schlafstube** möglich mit Koch, sofort gesucht. Off. erbeten nach **Bodenerstr. 14 (Kaffeehaus).**

**Möbl. Zimmer** separater Eingang per sof. od. 15. Juli zu vermieten. Zu erf. l. d. Tagesbl.-Exp.

Ich hatte ein veraltetes **Blasentreiben** und Hierenchwäche. Auf ärztl. Rat trank ich **Mischbrotter Mart-Spindel** (Schokolade) (Job Hien-Mangan-Roch-Salicyll). Schon nach kurzer Zeit rückte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhafter und schmerzlos und blieb es seitdem. Habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. H. B. Wetzl. warm empf. **Fl. 95 Bfg. bei Curt-Simon.**





